

„Ich möchte die Stelle in der Bibel lesen, die einer menschlichen Kirche eine ewige Dauer verheißt.“

„Wie in Israel, so ist auch in die Christenheit ein Bau hineingewachsen, welcher vom Fleisch der Menschen herrührt und dem Sinn Gottes nicht entspricht.

Wir werden uns gewiss nicht täuschen, wenn wir aus den Erscheinungen der heutigen Zeit *den* Sinn Gottes herauslesen, welcher aus den alten Gebilden weltlich-kirchlicher Herrschaft herausführen will zu einem neuen, frischen Leben der Wahrheit.

Es geht heute ein Gericht durch unsere Zeit; ein *Finger der Wahrheit* deutet auf diese und jene Lüge und Täuschung in Sitten und Religionen und ein *Finger der Gerechtigkeit* verlangt, wir sollen der Stimme der Wahrheit folgen und über manches uns besinnen, ob es nicht anders gemacht werden sollte. Wenn menschliche Geschlechter jahrzehntelang in Ruhe so fortleben, ohne durch starke Wasser der Geschichte gerüttelt und geschüttelt zu werden, dann lebt sich eine Menge Behaglichkeit ein in allerlei Gewohnheiten und Sitten. Schließlich nehmen diese Gewohnheiten und Sitten das Ansehen von Gott ein und da kann es kommen, dass alles nur darauf bedacht ist, diese menschlichen Einrichtungen zu verteidigen, weil in diesen die Gesellschaft ihren Bestand zu haben scheint; es sieht aus, als ob alles zusammenbreche, weil solche in der Zeit gewordenen Einrichtungen stürzen. Wer einmal in etwas Verkehrtem Fachmann geworden ist, ist dann oft auch zu feige, um das Recht Gottes zu behaupten an sich und gegen sich.

Dabei sieht man wohl, dass eine Menge Unfug und Aberglauben sich auch ins Christentum eingeschlichen hat; in religiösen Einrichtungen kann man Mängel und Verkehrtheiten genug nennen. ***Nun hat man sich aber einmal daran gewöhnt, und da nimmt man alles in den Kauf, um die vermeintlich nötigen Einrichtungen behalten zu dürfen; und wenn noch so viel Verkehrtes dran ist und alles Volk darunter seufzt, dennoch, wenn eine Rechtsstimme Gottes kommt und fordert Wahrheit und Recht, so wird diese verdammt und den Unsinn verteidigt man.***

Der Jesus, welcher spricht: „Ich bin die Wahrheit!“ drückt sich nirgends in einer Gemeinde von Christen so aus, dass man bezüglich der Gestaltung des Lebens auf Erden Mut hätte zu sagen: Das schafft *die* Wahrheit Gottes, welche die Geschichte des Reiches Gottes zu entrollen vermag und das Ziel der Vollendung des Reiches Gottes in Sicht kommen lässt.

Es fehlt uns der heilige Geist, der uns in alle Wahrheit führt.

Es ist kein Wunder, dass der heilige Geist schweigt, wenn wir alle andern Geister höher achten als den heiligen Geist, und wir haben uns darum schon längere Zeit sehr ins Gericht zu geben bemüht, um uns bewusst zu werden, was uns lieber ist: Gott oder die Welt, Christus oder das Christentum, Kirche oder Geist.

Es ist verkehrt, wenn die Christenheit den Lebenskeim des Reiches Gottes jahrhundertlang in dieser Schale bleiben lässt und meint, dass er als ein Mysterium angebetet werden müsse. Es ist offenbar, dass er hervorbrechen muss zu seiner Zeit, und dass er als das Naturnotwendige dem Geschaffenen eingepflanzt werden soll. Alle Kirchen können in den Boden versinken, deswegen verliert der liebe Gott gar nichts. Das sind bloß auf das Leben der Menschen drückende Institutionen. Und wenn wir darin weiterkommen in unserer Zeit, dass wir mehr merken, was das Leben fördert, dann geht's vorwärts im Reiche Gottes. Dann kann's aber nicht anders sein, als dass die Formen immer wechseln, immer dem Leben entsprechend, heut so, morgen so, immer wieder etwas Neues, dem Leben der Menschen Entsprechendes.

Ich wundere mich wie man z.B. in Kirche und Mission immer wieder so gern gleich fortmacht und tut, wie wenn man es gar nicht anders machen könnte, als man es seit Jahrhunderten gemacht hat. Da fährt man mit seinem eigensinnigen Kopf immer in den gleichen Gleisen herum, wo man doch merken könnte, dass Gott andere Wege gehen will. Das könnte doch einmal sehr verhängnisvoll werden, und da darf man nicht sagen: „Gott ist immer wieder barmherzig, er wird seine Kirche immer wieder erhalten.“

Ja, holla! Ich möchte die Stelle in der Bibel lesen, die einer menschlichen Kirche eine ewige Dauer verheißt. Nach der Kirche fragt der liebe Gott nichts, wenn sie nichts mehr dient. Der Tempel Israels war etwas Höheres als unsere Kirchen, er war von Gott selbst gegründet, und doch hat er müssen aufhören.

Es ist zu allen Zeiten einer der größten Fehler des zum Knechte berufenen Volkes (des Volkes Gottes, D.K.) gewesen, dass es die jeweils erreichten Stationen für Ziele gehalten hat.“

Aus Christoph Blumhardt, zitiert nach L.Ragaz „Der Kampf um das Reich Gottes“, Zürich 1922

Dietmar Kamlah, Ev. Stadtmission, Schloßgasse 7, 76889 Bad Bergzabern